



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 5. Dezember 2003

Konsequente Ständesvertretung durch den SBV

Für die in einem Leserbrief durch Herr und Frau Bucher aus Wald geäußerte Unzufriedenheit mit der Einkommenssituation und deren Entwicklung habe ich volles Verständnis. Dem Vorhalt, der Schweizerische Bauernverband (SBV) setze sich zu wenig ein und nehme seine Verantwortung gegenüber den Bauernfamilien nicht wahr, möchte ich jedoch entgegenen. Beim SBV ist die Situation der Bauernfamilien sehr genau bekannt und er legt mit eigenen Publikationen der Öffentlichkeit die Lage der Landwirtschaft immer wieder dar und äussert sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit dazu. Auch ist man sich beim SBV bewusst, dass der physische und psychische Druck auf die Bauernfamilien enorm ist. Gerade weil dies so ist, setzt sich der SBV in verschiedensten Bereichen vehement für die Belange der Bauernfamilien einsetzt und erzielt auch Wirkung. Die Arbeit und die erzielten Ergebnisse des SBV sind jeweils im Jahresbericht dargelegt. Zum Beispiel hat der SBV mit immensem Aufwand erreicht, dass der Rahmenkredit für die nächsten vier Jahre wiederum auf über Fr. 14 Mia. festgesetzt wurde und bei den Sparmassnahmen Reduktionen vorgenommen wurden, so dass die Direktzahlungen, welche Leistungen der Bauernfamilien abgelten, nicht angetastet werden. Die finanzpolitischen Entscheide wurden massgeblich durch die vom SBV zusammen mit anderen bäuerlichen Interessengruppen durchgeführten Manifestationen, die zur Sensibilisierung für die Situation der Bauernfamilien beigetragen haben, beeinflusst. Der SBV greift also im richtigen Moment auch zum Mittel der öffentlichen Kundgebung. Da sich der SBV aber weniger als Gewerkschaft sondern viel mehr als Interessenvertretung von Kleinunternehmern versteht, sind zur Durchsetzung der bäuerliche Anliegen, die Mittel, welche die Arbeitnehmer einsetzen, nicht immer geeignet.

Zur Beurteilung der Arbeit des SBV muss auch das Umfeld einbezogen werden. Auch wenn die politische bäuerliche Vertretung noch immer gut ist, muss man berücksichtigen, dass auch andere Interessengruppen die Anliegen der 96 Prozent nichtbäuerlicher Bevölkerung einbringen und vertreten und die Bedürfnisse des Bauernstandes nicht immer zu 100 Prozent durchgesetzt werden können. Die sich verschlechternde Wirtschaftslage hat die Durchsetzung von Anliegen noch erschwert und sogar zu vermehrten, undifferenzierten Angriffen gegenüber der Landwirtschaft geführt. Auch die Tatsache, dass der SBV als nationale Dachorganisation der Landwirtschaft oft sehr unterschiedliche Interessen unter einen Hut bringen muss, erleichtert die Arbeit nicht.

Völlig einverstanden bin ich damit, dass die Konsumenten und die Bevölkerung über die Leistungen und die Bedeutung der Bauernfamilien zu informieren sind. Gerade hier macht der SBV sehr viel. Mit der breit angelegten Kampagne "Gut, gibt's die Schweizer Bauern" zielt der SBV darauf ab, die Bereitschaft der Konsumenten zu erhöhen, einheimische Nahrungsmittel zu bevorzugen und dafür einen angemessenen Preis zu bezahlen. Auch soll das Verständnis zwischen Stadt und Land gefördert werden. Zur Kampagne gehören Massnahmen, wie Fernsehwerbung, Anzeigenkampagne, Messeauftritte, Schulprojekte, die Herausgabe von Broschüren, 1. August-Brunch usw. Wie Untersuchungen zeigen, erzielt sie eine bemerkenswerte Beachtung und Wirkung.

Der SBV hat auch ein hervorragendes Dienstleistungsangebot aufgebaut, welches durch ein günstiges Kosten-/Nutzenverhältnis (z.B. Krankenkasse Agrisano) den Bauernfamilien nützen soll.

Die Beispiele von Aktivitäten liesse sich noch lange verlängern. Oberstes Ziel des SBV ist es, dass die Bauernfamilien ein angemessenes Einkommen erwirtschaften können. Diese Zielsetzung ist, nachdem die Preise nicht mehr durch den Staat administriert sind, nicht mehr durch politische Forderungen allein zu erreichen. Der SBV kann aber mit einem Geflecht von Massnahmen und Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung beitragen. Der SBV nimmt seine Verantwortung gegenüber den Bauernfamilien - gemäss den in den Gremien des SBV demokratisch beschlossenen Vorgaben - wahr und wird dies auch in Zukunft tun.

Urs Schneider, Stv. Direktor, Leiter Stab/Kommunikation SBV, Brugg